



Zehn Städte – eine Region

▶ AKTUELLES AUS AACHEN · ALSDORF · BAESWEILER · ESCHWEILER · HERZOGENRATH · MONSCHAU · ROETGEN · SIMMERATH · STOLBERG · WÜRSELEN

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich bei uns! Redaktion Städtereion: Udo Kals, Jutta Geese (montags bis freitags: 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-365/-366 • Fax: 0241/5101-360 • staedtereion@zeitungsverlag-aachen.de

TIPPS UND TERMINE

► **24. März:** Pünktlich zum 20-jährigen Bühnenjubiläum führt die preisgekrönte Kabarettistin und Sängerin Nessi Tausendschön die neuesten Songs und einige der besten Nummern ihrer vergangenen Programme mit dem kanadischen Gitarristen und Komiker William Mackenzie auf. Die Veranstaltung findet im Kulturzentrum Talbahnhof, Raiffeisenplatz in Eschweiler, statt. Eintrittskarten kosten an der Abendkasse 17 Euro.

► **27. März:** Kunst und Kultur satt gibt es am Samstag im KuK in Monschau, Austraße 9. Nach der Eröffnung der Ausstellung „Das lithographische

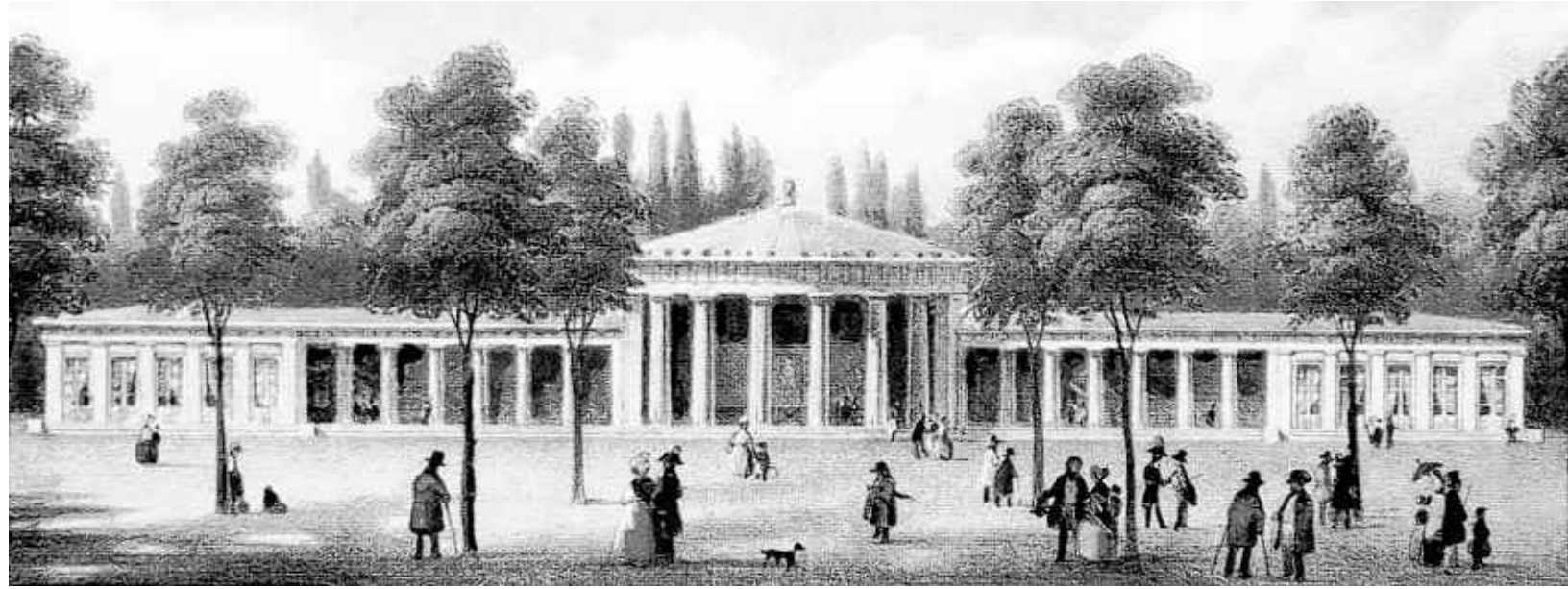
Werk von Jean Nicolas Ponsart“ um 16 Uhr (siehe auch Text rechts), beginnt um 17.30 Uhr das Programm „Chansons à coeur joie“ – ein musikalischer Abend mit Giselle Cleres. Der Eintritt zum Konzert der Montjoie-Stipendiatin ist frei.

► **28. März:** Eine kostenlose Führung durch das Industriemuseum Zinkhütter Hof, welche sich schwerpunktmäßig mit der Nadelproduktion, der Geschichte des Werkstoffs Zink und Stolbergs als Messingindustriestadt befasst, findet um 11 Uhr statt. Außerdem kann die Sonderausstellung „Experimentierwerkstatt“ besichtigt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; der Eintrittspreis für das Museum beträgt 3 Euro (1,80 Euro ermäßigt; Familienkarte 6 Euro). Der Zinkhütter Hof bleibt am Karfreitag, 2. April, und Ostermontag, 5. April, geschlossen.

► **28. März:** Zum 55. Mal steigt das Wildwasserrennen auf der Rur durch Monschau, das zu den bedeutendsten Ereignissen seiner Art in Deutschland zählt. Am tosenden „Favoritentöter“, einem verblockten Wehr kurz vor dem Zieleinlauf, können die zahlreichen Fans die Sportler anfeuern. Der erste Start ist um 11 Uhr, der letzte um 13 Uhr. Gestartet wird unterhalb der Perlenbachtalsperre, der Zielbereich liegt mitten in der historischen Altstadt. Die beste Parkmöglichkeit besteht im Parkhaus an der Schleidener Straße.

► **28. März:** Maleisen von Franz-Josef Kochs werden im Rahmen der Ausstellung „Herrschaften“ in der Burg-Galerie der Burg Stolberg gezeigt. Die Vernissage beginnt um 12 Uhr, Professor Dr. D. Alexander Boeminghaus, Vorsitzender der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardenen, wird in das Werk einführen. Zu sehen ist die Schau dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 19 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter: www.stolberg-artibus.de.

► **30. März:** Zum Abschluss des Schrittmacher-Festivals 2010 tritt die Dansgroep Amsterdam um 20.30 Uhr mit dem Programm „Raak“ im Theater Heerlen auf. Die Dansgroep zeigt eine Kombination zeitgenössischen Tanzes von den beiden begeisterten künstlerischen Leitern Kristzina de Châtel und Itzik Galili sowie weiterer Gastchoreographen. Weitere Infos gibt es unter: www.parkstadlimburgtheaters.nl.



Eine der herausragenden Arbeiten von Jean Nicolas Ponsart: eine kolorierte Lithografie des Elisenbrunnens (etwa um 1825).

Mit Zeichenstift durch die Region

Längst vergangene Perspektiven: Das lithografische Werk von Jean Nicolas Ponsart wird im Monschauer KuK und im Aachener Lousberg-Pavillon gezeigt. Eine Zeitreise in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Monschau/Aachen. Noch immer nicht sind alle künstlerischen Schätze gehoben, die in der Region in früherer Zeit produziert wurden. Vorübergehend in Vergessenheit geraten, stellen sie aus heutiger Sicht neben ihrem kulturellen Wert auch wunderbare Zeitdokumente dar. Dies trifft auch auf das lithografische Werk von Jean Nicolas Ponsart (1788 bis 1870) zu. Der aus Malmédy stammende Künstler hat rund 160 Blätter hinterlassen, die Bauwerke und Landschaften aus der Region Rhein-Maas-Mosel zeigen. Heute wirken die Lithografien wie eine Zeitreise in die erste Hälfte des 19. Jahrhun-

derts und zeigen Blicke auf bekannte Landstriche aus einer längst vergangenen Perspektive.

Vom 27. März bis zum 2. Mai zeigt das Kunst- und Kulturzentrum der Städtereion (KuK) in Monschau in Kooperation mit der Lousberg-Gesellschaft Aachen eine umfangreiche Auswahl des Werkes von Jean Nicolas Ponsart. Während eine fast vollständige Präsentation in Monschau zu sehen ist, werden 17 Duplikate im Kersteneschen Pavillon am Lousberg gezeigt.

Die Lousberg-Gesellschaft, ein 2003 gegründeter und heute 200 Mitglieder zählender Bürgerver-

ein, der sich auf vielfältige Weise der Pflege und Erhaltung des Landschaftsparks Lousberg widmet, hörte zufällig von der Ausstellung. Die zweite Vorsitzende Sibille Spiegel knüpfte die Kontakte für die Doppelausstellung, denn Ponsart hat sich mit dem Zeichenstift damals unter anderem auch den repräsentativen Neubauten Aachens wie dem Elisenbrunnen oder dem Stadttheater gewidmet.

Zu Jean Nicolas Ponsarts Motiven zählen auch die Burgen in Monschau und Nideggen oder die Burg Eltz. Die präzise und manchmal virtuose Art, wie der Künstler die Bauwerke wiedergibt, machen den besonderen Reiz der Arbeit aus. Ponsart legte ein Kunststudium in Düsseldorf ab, später arbeitete er als Theaterdekorateur am 1825 fertiggestellten Aachener Stadttheater. In dieser Zeit wurde er zu den Lithografien der städtischen Sehenswürdigkeiten inspiriert.

„Keiner Stadt hat Ponsart so viel Ehre erwiesen wie Aachen“, sagt Hans-Gerd Lauscher vom Geschichtsvereins des Monschauer Landes. Er verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Ponsarts Arbeiten und wird anlässlich der beiden Ausstellungseröffnungen in Monschau und Aachen einführende Worte sprechen.

Ausstellungskuratorin Dr. Nina-Mika Helfmeier sieht in der Schau

einen konkreten Beitrag, den Gedanken der Städtereion Aachen auch auf kultureller Ebene zu praktizieren.

Die Ausstellung ist vom 27.

„Keiner Stadt hat Ponsart so viel Ehre erwiesen wie Aachen.“

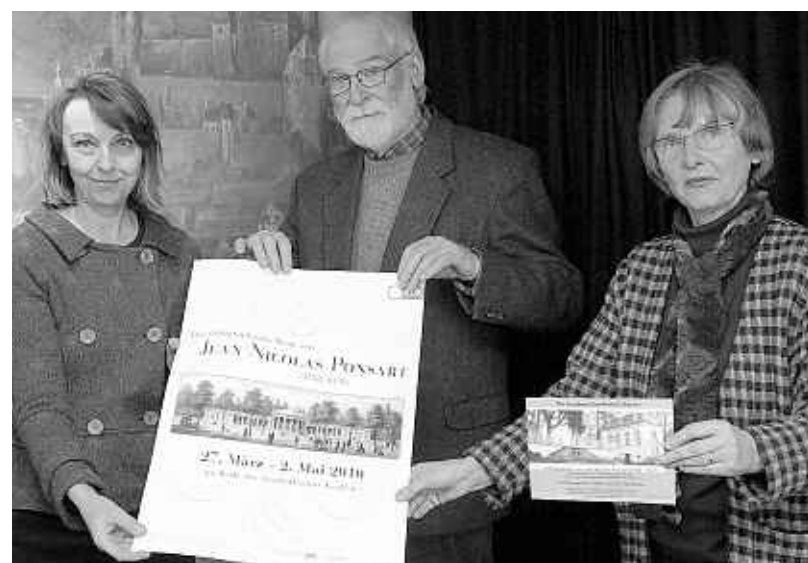
HANS-GERD LAUSCHER,
GESCHICHTSVEREIN DES
MONSCHAUER LANDES

März bis 2. Mai im KuK, Austraße 9 in Monschau, zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 14 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Vernissage ist am Samstag, 27. März, um 16 Uhr.

Im Lousberg-Pavillon wird die Ausstellung am Sonntag, 28. März, um 11 Uhr eröffnet. Dort ist sie bis zum 1. Mai zu sehen. Die Öffnungszeiten: mittwochs und samstags von 15 bis 17 Uhr. (P. St.)

Umfangreicher
Katalog erschienen

Anlässlich der Ausstellung mit Arbeiten von Jean Nicolas Ponsart in Monschau und Aachen ist ein umfangreicher Katalog mit 67 Abbildungen und einem erläuternden Text erschienen. Der Katalog ist während der Ausstellung für vier Euro erhältlich.



Freuen sich auf die gemeinsame Ponsart-Ausstellung in Monschau und Aachen: Ausstellungskuratorin Dr. Nina-Mika Helfmeier (v. l.), Sammler und Historiker Hans-Gerd Lauscher sowie Sibille Spiegel von der Aachener Lousberg-Gesellschaft. Foto: P. Stollenwerk

„Wir müssen beim Sterben nichts vorweisen“

Katholischer Priester und Mönch: Willigis Jäger zu Gast bei den 78. Hospizgesprächen im Zinkhütter Hof

VON CHRISTOPH HAHN

Stolberg. Wenn es um Menschen in der letzten Lebensphase geht, fallen mehr denn je die Grenzen zwischen Leib- und Seelsorge weg. Dann wird jegliches Arbeiten in Hospizen, Pflegeheimen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen dieser Art zur Grenzbegehung. Auf seine Weise ist auch Willigis Jäger ein solcher Grenzbegeher, ja sogar überschreiter. Einerseits ist der 85-jährige Franke katholischer Priester und Mönch. Andererseits praktiziert er buddhistische Formen der Meditation (Zen) und formuliert eine entsprechende Weltsicht. Wie er aus beiden Quellen schöpft und sie zu etwas

Neuem verbindet, verriet der Pater vor rund 200 Zuhörern beim 78. Aachener Hospizgespräch im Museum Zinkhütter Hof in Stolberg. „Der Tod ist Neubeginn und nicht das Ende“. Mit dieser Philosophie bewegte sich Jäger noch in einem Rahmen, den auch strenggläubige Vertreter der katholischen Kirche teilen können. Das Rede-, Schreib- und Auftrittsverbot, das ihm 2001 von der vatikanischen Glaubenskongregation unter dem damaligen Joseph Kardinal Ratzinger erteilt worden ist, scheint Jäger nicht beeindruckt zu haben. So gab es denn von ihm An- und Einsichten zu hören, die etwas Provokierendes an sich hatten: „Es gibt kein Jenseits“, erklär-

te der Benediktiner und Zen-Meister, der sechs Jahre lang in Japan gelebt hat, und ergänzte: „Die Idee des Jenseits ist eine Beleidigung des Lebens im Hier und Jetzt.“ Und: „Die Idee des Jenseits ist ein Machtmittel, um die Menschen in Reih und Glied zu halten.“ Darüber hinaus äußerte Pater Willigis handfeste Kritik an der christlichen Kultur: „Unsere Religion ist zu sehr eine Karfreitags- als eine Auferstehungsreligion.“

Wirklichkeit in den Hospizen

Dem gegenüber wünschte er sich: „Ich hoffe, es kommt noch zu einer kopernikanischen Wende in der zeitgenössischen Spiritualität, bevor wir als Menschen aufhören zu existieren.“ Wie diese Wende aussehen kann, skizziert der als Lehrer und Autor gleichermaßen gefragte Jäger so: „Ich hoffe, dass wir als Menschheit so weit reifen, dass wir unsere Geburt feiern wie unser Sterben.“

Der Gast, dessen Kommen – so Hospizgespräch-Initiatorin Veronika Schönho-

fer-Nellessen – für so viele Anmeldungen gesorgt hatte wie selten sonst, blieb aber nicht im Bereich des Allgemeinen und Kulturkritischen stehen. Vieles, was er formulierte, verriet, dass er sich mit der Wirklichkeit in den Hospizen und ambulanten Einrichtungen, aus denen viele Zuhörer kamen, fundiert auseinandergesetzt hatte. Poesie und Mystik verbanden sich, als Jäger den Prozess des Sterbens interpretierte: „Du wirst deine Hände ausstrecken und dich führen lassen, wohin du nicht willst.“ Jegliches Leistungs- und Prestige-denken wies er zurück: „Wir müssen nichts vorweisen, wenn wir sterben.“

Lockte rund 200 Zuhörer in den Zinkhütter Hof: Willigis Jäger. Foto: Hahn

KURZ NOTIERT

Am Rursee entsteht ein ganzes Feriendorf

Heimbach. Premiere am Rursee: In der Nähe von Schwammenauel bei Heimbach wird ab Ende April mit dem Ressort „Eifeler Tor“ ein ganzes Feriendorf gebaut. Ein niederländischer Investor will bis 2012 in traumhafter Lage direkt am Nationalpark Eifel eine Anlage mit 84 Appartements, verteilt über elf Gebäude, sowie 96 freistehende beziehungsweise aneinandergereihte Villen mit zusammen 1154 Betten hochziehen. Das neue Dorf am Rursee wird im Eifeler Fachwerk-Stil gehalten. Außerdem soll es einen Dorfplatz, Geschäfte, Restaurant, Spielplatz sowie ein Wellness-Center mit Schwimmbad geben. Das Investitionsvolumen wird mit 43 Millionen Euro angegeben. Interessenten können die zwischen 185 000 und 375 000 Euro teuren Ferienhäuser kaufen und ihre Immobilie dann in einen sogenannten Miet-Pool einbringen, über den diese wiederum vermietet werden. (P. St.)

Wie man Wohnungen altersgerecht anpasst

Aachen. Eine Ausstellung zum Thema „Wohnraumanpassung“ informiert noch bis zum 6. April im Foyer des Hauses der Städtereion über Möglichkeiten, wie die eigenen vier Wände geänderten Anforderungen im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit angepasst werden können. Manchmal reicht ein Haltegriff an der richtigen Stelle oder die Beseitigung von Stolperfallen wie Teppichen schon aus, um älteren Menschen ein dauerhaftes Wohnen in ihrem Zuhause zu ermöglichen. „Die Ausstellung zeigt sehr praxisnah, was man alles erreichen kann“, sagt Günter Schabram, Gesundheitsdezernent der Städtereion. Die Ausstellung kann ausgeliehen werden. Infos dazu gibt es bei Andrea Ohlig vom Pflegestützpunkt, ☎ 0241/5198-5074. (psa)

SPD-Fachverband hat neuen Vorstand

Aachen. Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) des Alt-Kreises Aachen hat ihren Vorstand gewählt. Bestätigt wurden als Kreisvorsitzender des Fachverbandes Klaus Spille sowie als dessen Stellvertreter und Geschäftsführer Horst Herberg. Diese und alle weiteren Wahlen der Mitgliederversammlung erfolgten einstimmig. Beisitzer sind: Margret Schulz (Aachen), Friedhelm Krämer (Alsdorf), Bernd Pehle (Baesweiler), Michael Noichl (Eschweiler), Gerhard Neitzke (Herzogenrath), Werner Helgers (Monschau), Herbert Gasch (Roetgen), Gregor Harzheim (Simmerath), Hanne Zakowski (Stolberg) und Stefan Mix (Würselen). (red)

LEUTE

► **Manfred Neuner** aus Aachen ist bei der Frühjahrsversammlung der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes für weitere fünf Jahre in seinem Amt als

Obermeister bestätigt worden. Neuner führt die Fachinnung, die für das gesamte Gebiet der Städtereion Aachen, zuständig ist, bereits seit 1997. Zu seinem Stellvertreter wurde Markus Zittel aus Eschweiler gewählt. Lehrlingswart wurde Ralph Lejeune aus Aachen. Komplettiert wird der Vorstand durch Oliver Jacobs, Rolf Jungschlaeger, Hans-Jürgen Kirch, Margit Kohl, Sigi Kress, Norbert Maß und Dirk Rosemeyer sowie als beratendes Vorstandsmitglied Siegfried Giersberg. (red)